

Margarethe Koncki-Polt, MA MA BEd
pkop@aon.at
www.schoeffelschule.at

Purkersdorf, 20.10.2018

Herrn
Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Hier meine Stellungnahme zu dem von Ihnen angekündigten Pädagogikpaket.

Evidenzbasierte Schulentwicklung

Von einem Pädagogikpaket erwarte ich, dass die neuesten Erkenntnisse aus Studien der Schulforschung und Gehirnforschung Berücksichtigung finden.

Noten in der Volksschule ab 1. Klasse Volksschule

Anstatt SchülerInnen bis zum 14. Lebensjahr in erster Linie Kindheit, Raum, Zeit und anregende Lernumgebungen für die Entfaltung der Persönlichkeit und ihrer individuellen Leistungsfähigkeit durch entsprechende Lern- und Wissensangebote zu geben, in dem Wissen, dass jedes Kind grundsätzlich Leistungsbereitschaft mitbringt, soll von Anfang an in der Volksschule sogenannte Notenwahrheit mit Bewertungsrastern ein vereinheitlichtes Leistungsbild ergeben. Welches Menschenbild steckt in diesen Vorstellungen, als ob Messen und Wägen bessere Leistungen ergäben. Der Druck auf Eltern und vor allem auf die Kinder wird nochmals erhöht. „Learning to the test“ wird schon in der Volksschule Standard. Wo bleibt die Freude am Lernen?

Dass es ohne Noten geht, beweisen zahlreiche jahrelange Schulversuche in der Volksschule, wo mit direkter Leistungsvorlage, Portfolios, Rückmeldungen und Förderplänen gearbeitet wird, wo Kinder die Freude am forschenden, entdeckenden Lernen bewahren und weiterentwickeln können; wo Kinder das Lernen als Prozess und Erkenntnisgewinn erleben dürfen, ohne sogleich einer Bewertung unterzogen zu werden. Demgegenüber stehen natürlich Aussagen wie „die Kinder verlangen nach Noten“, wenn Kinder ab dem ersten Schultag lernen, dass ihre Leistungen und damit sie selbst beurteilt und verglichen werden. Wie sollen diese Kinder ein anderes Weltbild entwickeln, wenn ihnen das Lernen um des Lernens willen von Anfang an abgewöhnt wurde und sie in der Schule keine Alternative kennenlernen durften. Diese Argumentation hält nicht stand, auch die höhere Leistungsbereitschaft durch Noten lässt sich nicht nachvollziehen, wenn man Kinder beobachtet, wie intensiv und angestrengt sie aus sich selbst heraus lernen und arbeiten wollen.

Dass Lern- und Leistungsbereitschaft bis in die Pubertät und darüber hinaus erhalten ja sogar gefördert werden können, zeigen Schulversuche im Sekundarstufenbereich. An meiner Schule führen

wir seit 18 Jahren ein Mehrstufenprojekt, in dem wir ohne Noten bis zur 6. Schulstufe auskommen durften. Diese AbsolventInnen haben bewiesen, dass sie maturieren und studieren bzw. einen Beruf erlernen konnten, trotz oder gerade weil sie lange ohne Noten auskommen durften. Leider gibt es keine Schulversuche mehr in der Neuen Mittelschule.

Mittelschule – nicht mehr neu – 2 Leistungsniveaus

Die 3 Leistungsgruppen der Hauptschule waren als Sprungbrett bzw. Auffangnetz schon schwer erklärbar, wenngleich pädagogisch im System gut begründbar, und haben viele Eltern abgeschreckt, ihr Kind in die Hauptschule zu schicken. Nur mit viel Überzeugungskraft konnte man Eltern erklären, dass es für Ihr AHS-reifes Kind besser sein sollte, bereits nach 8 Wochen eine Einstufung in eine niedrigere Leistungsgruppe zu riskieren. Wer möchte sein Kind heute in eine Schulform schicken, in der es - nach welchen Kriterien ist derzeit nicht ersichtlich – in eines von 2 Leistungsniveaus in Deutsch, Englisch und Mathematik eingeteilt wird. Die Eltern, die das Beste für ihr Kind wollen? Wohl kaum. Daher wird nun noch mehr Nachhilfe und Druck auf die Kinder erzeugt werden, es doch irgendwie in die AHS zu schaffen. Denn dort kann man mit viel Nachhilfe und Unterstützung durch das Elternhaus irgendwie bis zur 4. Klasse kommen. Aber um welchen Preis? Unsere Kinder und deren Seelen leiden heute schon unter diesem Selektionsdruck. Soll die AHS überall zu der nicht differenzierenden Gesamtschule werden, die sie in vielen Gegenden ohne adäquates NMS-Angebot – Städte, stadtnahe Bereiche - schon ist?

Kritische Anmerkung zur Notengebung im Allgemeinen

Auch das Ziel einer sogenannten „leistungsorientierten Schule“ (Anmerkung: Ist es nicht heute schon unsere Aufgabe, schulische Leistungen zu erbringen?!) wird über Noten nicht erreicht werden. Denn wären Noten, Leistungsgruppen und Differenzierung in sogenannte leistungshomogene Gruppen der Schlüssel zum Erfolg, müsste Österreich sich längst unter den Pisa-Siegern befinden. Denn das alles hatten wir schon am Ende des 20. Jahrhunderts – in Haupt-, Mittelschule und AHS.

Sitzenbleiben ab 2. Klasse Volksschule

Noch eine Tatsache wird sich in den Mittelschulen massiv auswirken. Wenn ab der 2. Klasse Volksschule das Sitzenbleiben wieder Schule macht, dann wird mit einem freiwilligen 10. Schuljahr in der Polytechnischen Schule nicht das Auslangen zu finden sein. Das wird dann schon in der Mittelschule nötig werden. Und man wird über ein 11. und 12. wahrscheinlich auch nachdenken müssen. Dann aber hat man frustrierte Kinder in altersdurchmischten Klassen von 10-14-jährigen SchülerInnen mit allen daraus resultierenden Problemen im sozialen Bereich. Diese Schulabbrecher hatten wir bereits in der Hauptschule mit I. und II. Klassenzug. Austritt nach Beendigung der Schulpflicht nach der 2. oder 3. Klasse – also kein Pflichtschulabschluss.

10. Schuljahr in der PTS

Das freiwillige 10. Schuljahr in der Polytechnischen Schule war eine Forderung der letzten Jahre, diese Einschränkung wird nun endlich wieder aufgehoben - sehr sinnvoll! Danke!

Zusammenfassung

Alles in allem ist das Pädagogikpaket aus oben genannten Gründen ein vernichtender Schlag gegen jede moderne Unterrichtsentwicklung. Die einzig sinnvolle Maßnahme, ein Campusmodell **aller Schultypen oder noch besser einer Schule für ALLE unter einem Dach für die 6- bis 15-jährigen Kinder mit möglichst vielen autonomen pädagogischen Möglichkeiten zur individuell bestmöglichen Förderung ALLER SchülerInnen** wird - aus welchen Gründen immer - in Österreich verhindert. Das ist schade, für unsere Kinder traurig und für unsere Zukunft vernichtend.

Unsere Stärken in Kreativität, Kunst, Intellektualität, Sprache, Vermittlung und Völkerverbindung wie auch im Entdecker- und Forschergeist in den Naturwissenschaften und vielem mehr werden sich so nicht entfalten können.

Ich hoffe auf vernünftige Änderungen im Sinne unserer Kinder und der Zukunft unseres öffentlichen Schulsystems

Margarethe Koncki-Polt

NMS-Schulleiterin seit 18 Jahren

seit 42 Jahren im NÖ Schuldienst an Hauptschule und Neuer Mittelschule

10 Jahre Betreuung von Schulversuchen im LSR f. NÖ

Landeskoordinatorin für SQA-APS in NÖ